



## Mehr Transparenz und Effizienz – Rating für kommunale Körperschaften

Interview mit Franz-Peter Schiffer, Erftverband, Bergheim/Erft

**Nicht nur von vielen Industrieunternehmen sondern zunehmend auch im kommunalen Bereich wird der Ratingprozess heute sowohl als Muss als auch zugleich als Chance gesehen, um optimale Finanzierungsbedingungen zu erzielen sowie verborgene Verbesserungspotenziale zu erkennen und zu nutzen.**



### Der Erftverband Bergheim/Erft

Der Erftverband in Bergheim/Erft, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, erforscht und beobachtet die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse in einem Gebiet von insgesamt rund 4.200 Quadratkilometern. Dort sichert der Verband die Versorgung der Bevölkerung, der Wirtschaft und des Bodens mit Wasser. Im Erfteinzugsbereich ist der Verband u. a. auch für die Beseitigung von Abwasser und Klärschlamm zuständig. Mit rund 500 Mitarbeitern wird in 2004 voraussichtlich ein Umsatz von ca. 100 Millionen Euro erreicht.

*„Die detaillierten Erkenntnisse aus dem Analyseprozess werden zukünftig das unternehmerische Handeln beeinflussen.“*

Franz-Peter Schiffer,  
Abteilungsleiter Finanzen  
Erftverband, Bergheim/Erft

*Welche Gründe waren für Sie ausschlaggebend, einen umfassenden Ratingprozess für Ihr Unternehmen durchzuführen?*

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts bestand für den Erftverband bislang keine unmittelbare Notwendigkeit für ein Rating. Es ist aber davon auszugehen, dass die Auswirkungen von Basel II auch uns betreffen werden. Kreditinstitute legen der Kreditvergabe ein individuelles Rating zugrunde, das sich in den Konditionen niederschlägt. Wir wollen den Erftverband auf die bevorstehenden Änderungen vorbereiten. Zudem ist es eine interessante Herausforderung, sich mit mittelständischen Unternehmen der freien Wirtschaft zu messen, die sich aufgrund von Basel II mit dem Rating schon seit einiger Zeit auseinandersetzen. So können wir auch dem Image des öffentlichen Bereichs, unwirtschaftlich, ineffizient und rückständig zu sein, entgegen treten.

## Welchen konkreten Nutzen haben Sie sich von einem Ratingprozess versprochen?

Es ist grundsätzlich für ein Unternehmen nutzbringend, von erfahrenen Analysten einen Spiegel vorgehalten zu bekommen. Die Sichtweise externer Spezialisten bewahrt vor Fehlern der eigenen Betriebsblindheit. Die bei der Analyse gewonnenen Erkenntnisse werden im Unternehmen gelebt, sie werden das Unternehmen in seiner wirtschaftlichen Stellung stärken, die Marktposition verbessern und zu mehr Qualität, Effizienz und einem verbesserten Risikomanagement führen.

## Inwieweit wurden Ihre Erwartungen erfüllt?

Unsere Erwartungen wurden mehr als erfüllt. Der Umfang, der Detaillierungsgrad und die Schärfe der Analysen sowie der tiefe Blick in die komplexen Strukturen des Unternehmens haben uns überrascht.

## Werden Sie Erkenntnisse, die Sie im Prozess gewonnen haben, künftig in Ihrem Unternehmen nutzen? Können Sie konkrete Beispiele nennen?

Die detaillierten Erkenntnisse aus dem Analyseprozess werden zukünftig das unternehmerische Handeln beeinflussen, wir kennen unsere Stärken und Schwächen. Wir wissen, dass der Verschuldungsgrad und die Eigenkapitalausstattung zu verbessern sind, Entwicklungen, die nur mittel- und langfristig zu beeinflussen sind. Daher war es auch richtig, frühzeitig einen derartigen Prozess zu durchlaufen.

## Wie haben Sie die Durchführung des Ratings hinsichtlich Ihres Zeit- und Arbeitsaufwandes empfunden?

Dies war der erste ausführliche, extern gesteuerte Ratingprozess für den Erftverband; das bedeutet für alle Beteiligten einen nicht unerheblichen Arbeitsaufwand. Was jedoch zu relativieren ist, da hierbei eine ausführliche Unternehmens-

analyse und -präsentation unter Ratinggesichtspunkten erstellt wurde, welche zweifelsohne als Basis für zukünftige Erhebungen genutzt werden kann. Der Zeitaufwand unsererseits war letztendlich dennoch überschaubar, da die Analysten der Bank weitgehend eigenständig recherchierten. Außerdem kam uns unser modernes Rechnungswesen zugute, das den Abruf einer Vielzahl an benötigten Informationen systemseitig ermöglichte.

## Für diese Art der Analyse muss man ja auch eine gewisse Offenheit und Transparenz pflegen. Stellte dies für Sie eine neue Herausforderung dar und wie haben Sie den intensiven Dialog mit der Bank empfunden?

Offenheit und Ehrlichkeit im Umgang mit den Analysten halten wir für unerlässlich, um möglichst großen Nutzen für das Unternehmen aus diesem Prozess erzielen zu können.

## Wie würden Sie den Gegenwert der durch die Deutsche Bank erbrachten Leistung einschätzen?

Beim Ratingprozess werden nicht nur finanzwirtschaftliche Aspekte analysiert, deren Ergebnisse sich recht einfach in Euro und Cent messen lassen. Unternehmerische Ziele, Fragen der Marktstellung und des eigenen Managements sind überlebenswichtige Aspekte, auch für öffentliche Betriebe und im übertragenen Sinn auch für Kommunen.

## Glauben Sie, dass sich die Bonität Ihres Unternehmens durch die Erkenntnisse aus dem Ratingverfahren aktiv verbessern lässt?

Eindeutig ja. Die Bonität unseres Verbands ist erfreulicher Weise gut. Trotzdem sind Möglichkeiten zur Verbesserung aufgezeigt worden. Diese werden wir nutzen. Die Erfolge werden durch eine Fortschreibung und jährliche Wiederholung der Analyse gemessen. Diese tief greifende Unternehmensanalyse einmalig durchzuführen, wäre völlig verfehlt.

## Rating mit der Deutschen Bank

db-Rating hilft Unternehmen,

- sich auf Basel II im Sinne einer proaktiven Auseinandersetzung mit den neuen Standards professionell vorzubereiten
- einen „Unternehmens-Check“ zur Ermittlung verborgener Verbesserungspotenziale durchzuführen hinsichtlich:
  - strategischer Positionierung (Wettbewerbssituation, Risikoaspekte)
  - Management (Struktur, Handlungsfelder, Nachfolgeerfordernisse)
  - finanzieller Verhältnisse (Stellgrößen, Effizienz- und Verschuldungspotenzialanalysen)
- den Ratingprozess und damit die aktive Darstellung der ratingrelevanten Stärken und Chancen zu üben
- das Ratingergebnis innerhalb des Unternehmens, an Beiratsgremien und Gesellschafter zu kommunizieren

© Deutsche Bank AG,  
Frankfurt am Main

Projektmanagement:  
Global Banking Division  
Öffentlicher Sektor  
Marketing und Kommunikation

Anmerkung: Nur aus Gründen der Lesbarkeit wird bei allen geschlechtsspezifischen Bezeichnungen die männliche Form gewählt.

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen beruhen auf öffentlich zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten. Alle Meinungsäußerungen geben die Einschätzung der hier zitierten Person wieder.

Trotz sorgfältiger Überprüfung der Angaben kann eine Garantie für die Richtigkeit nicht übernommen werden.

Abgeschlossen: September 2004

Bei Nachdruck wird um Quellenangabe gebeten.

Druck: DIMEDIA, Hanau

## **Ansprechpartner Deutsche Bank, Global Banking Division Öffentlicher Sektor**

<b>Berlin</b>	Deutsche Bank AG Jörg Schiffmann Öffentlicher Sektor Unter den Linden 13–15 10117 Berlin	Tel.: (0 30) 34 07 19 26 E-Mail: joerg.schiffmann@db.com
<b>Düsseldorf</b>	Deutsche Bank AG Uwe Kettelhack Öffentlicher Sektor Königsallee 45–47 40189 Düsseldorf	Tel.: (02 11) 8 83 66 78 E-Mail: uwe.kettelhack@db.com
<b>Frankfurt am Main</b>	Deutsche Bank AG Rainer Effertz Öffentlicher Sektor Roßmarkt 18 60311 Frankfurt am Main	Tel.: (0 69) 91 02 21 59 E-Mail: rainer.effertz@db.com
<b>Hamburg</b>	Deutsche Bank AG Peter Hiller Öffentlicher Sektor Adolphsplatz 7 20457 Hamburg	Tel.: (0 40) 37 01 37 10 E-Mail: peter.hiller@db.com
<b>Köln</b>	Deutsche Bank AG Alfred Röhrig Öffentlicher Sektor An den Dominikanern 11–27 50668 Köln	Tel.: (02 21) 1 42 27 82 E-Mail: alfred.roehrig@db.com
<b>München</b>	Deutsche Bank AG Thomas Kleeschulte Öffentlicher Sektor Promenadeplatz 15 80333 München	Tel.: (0 89) 23 90 22 09 E-Mail: thomas.kleeschulte@db.com
<b>Stuttgart</b>	Deutsche Bank AG Holger Stiebeling Öffentlicher Sektor Theodor-Heuss-Str. 3 70174 Stuttgart	Tel.: (07 11) 1 25 32 15 E-Mail: holger.stiebeling@db.com



